



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG

Impulse zur Schaffung einer Kultur der Prävention – Herausforderung und Chance für alle Akteure in der forstlichen Wertschöpfungskette

proSILWA-Transferworkshop – 20. Mai 2019 in Kassel

*Udo Ferber – Personal- und Organisationsentwicklung
Landesforsten Rheinland-Pfalz*



Landesforsten
Rheinland-Pfalz
Wald. Werte. Wahren.

Gliederung



- Kennzeichen einer Kultur der Prävention
 - Grundüberlegungen & Haltung
 - Verantwortungsgemeinschaft
Arbeitssicherheit
 - Werkzeuge & Methoden für den gewünschten Kulturwandel
 - Mögliche Veränderungen
 - Erfolgsfaktoren im Prozess
 - Fazit & Ausblick

Kennzeichen Präventionskultur



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



- Sicherheit & Gesundheit (S & G) als integrierte Werte werden in der Organisation gelebt & stehen nicht nur auf dem Papier
 - S & G sind in der Organisation gewinnbringend etabliert
 - Präventives Handeln ist lohnend & sinnstiftend
 - Die sechs „kommitmentsch“-Handlungsfelder sind mit Leben gefüllt & haben einen besonderen Einfluss

Grundüberlegungen & Haltung



- Möglicherweise tun Sie bereits sehr, sehr viel im Bereich der Themen S & G...
 - Dennoch zu viele (schwere) Unfälle & unfallbedingte Ausfalltage
- Kontrollorientierte Strategien, die das Problem der Komplexität durch vermehrte Regulierung & Technisierung („Mehr desselben“) lösen sollen, bringen keinen nennenswerten Mehrwert mehr, sondern führen zu einer Stagnation der Unfallzahlen

Grundüberlegungen & Haltung



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



- Es hat sehr viel mit Ihnen (als forstlicher Unternehmer) & mit Selbstführung zu tun...
- Es braucht eine veränderte Haltung, einen neuen Blick auf das Thema sowie Mut & Bereitschaft zur Veränderung!
- Abwendung menschlichen Leides – jede/r MA soll wieder heil & unversehrt nach Hause kommen!
- Fragen

Was sind meine ASi-Ziele? Was möchte ich verändern?

Was bin ich bereit (aktiv) zu tun bzw. zu unterlassen?

Andere Akteure/Unterstützung?

Sicherheit gehört auf Platz 1



- Dieses Ziel muss jederzeit **sicht- & erlebbar** sein
- Gemeinsame Vision einer unfallfreien Zukunft mit dem Ziel **100% sichere Handlungen & Zustände**
 - Nicht verhandelbar
- Ein anderes Ziel kann es nicht geben

Grundüberlegungen & Haltung



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



Der Fokus liegt auf den sicheren Handlungen und Zuständen

- Die **allermeisten** Handlungen und Zustände sind **sicher** und führen daher nicht zum Unfall
- Durch Fokussierung werden sie positiv verstärkt
- Sicheres Handeln wird erkannt & gestärkt

Grundüberlegungen & Haltung



Unsichere Handlungen und Zustände werden hinterfragt

- Arbeitsplatzexpert*innen nach Gründen fragen
- Bei Bedarf gemeinsam Maßnahmen vereinbaren
- Ständige unfallträchtige Risiken erkennen & entschärfen

Grundüberlegungen & Haltung



Klare, faire und wertschätzende Kommunikation

- In allen Situationen **Kommunikation auf Augenhöhe**
 - Orientierung geben, Grenzen setzen, konsequent sein
- Wahrnehmungen schildern, Verstehen wollen, explorierende Fragen stellen
- Erkunden & fürsorgliche Haltung einnehmen

Schritte zur nachhaltigen Veränderung



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



Verantwortungsgemeinschaft Arbeitssicherheit



Rheinland-Pfalz
ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



- **Jede/r** hat eine Rolle in der Arbeitssicherheit
 - Jede/r leistet **seinen Beitrag** zur Arbeitssicherheit
- Sich-verantwortlich-fühlen für Arbeitssicherheit **auch über Zuständigkeiten hinweg**
 - Haltung der/des Einzelnen basiert auf Wertschätzung & Klarheit
- Offene & faire Ansprache von Regelverstößen & Missständen – Risiken werden bearbeitet
 - Gegenseitiges Lernen voneinander

Werkzeuge & Methoden

Risiko-Lerngang®

- Findet geplant & regelmäßig statt (3-4 x p.a./FWI) → permanenter Fokus auf ASi
 - Lerngänger*innen aller Hierarchieebenen
 - Besteht aus einer Arbeitsbeobachtung & wertschätzendem Dialog
 - Verstärken sicherer Handlungen & Zustände
- Lösungssuche & Vereinbarung(en) gemeinsam mit Arbeitsplatzexpert*innen
 - Gemeinsames Lernen von beobachteten FWI & Beobachter*innen



Sicherheitsmoment

- Vor Beginn und/oder vor Beendigung der Arbeit kurzes ASi-Blitzlicht (max. 5 min)
 - Mögliche Risiken/Beinahe-Unfälle?
 - Wie gehen wir damit um? Wer macht was?
 - Was muss unbedingt heute/morgen beachtet werden? Was müssen wir sicherstellen?
 - Gibt es Unklarheiten (Arbeitsauftrag, Zusammenarbeit, ...)?





Werkzeuge & Methoden

Fahrplan um unsichere Handlungen & Zustände spontan strukturiert anzusprechen:

Meine Wahrnehmung/Beobachtung
(neutral, ohne Interpretation/Wertung)



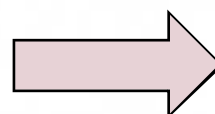
„Mit ist aufgefallen, dass...“

Befürchtete Folgen aus meiner Sicht



„Ich befürchte, dass...“

Meine Gefühle (Angst, Ärger,
Enttäuschung,...) dazu



„Es ärgert mich, weil...“

Was ich besser verstehen möchte/
fragen will (Interesse zeigen/in Dialog
kommen)



„Gibt es Gründe dafür?“

Meine Erwartung/Forderung/unsere
Vereinbarung



„Ich möchte, dass Du künftig..“



Weitere Methoden/Ideen

- Kollegiale Fallberatung im Team
- Sicherheits-Dialoge & Staff Rides zur Erweiterung des Blickwinkels
- Sensibilisierung durch praxisnahe Unterweisungen
- Verankerung & Erwähnen von ASi-Themen im Unternehmens-Leitbild, auf der Homepage, Infoflyern, Bannern,...
- Unterstützende Partner gewinnen: Kunden, Unternehmerverband, SVLFG, KWF,...

Mögliche Veränderungen



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



- **Verbesserung** der Kommunikation, Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung, Kooperation, Engagement, Fehlerkultur, Achtsamkeit, Arbeitsqualität, Gelassenheit,...
- Arbeitsplatzexpert*innen werden ASi-Themen **selbstbewusst** ansprechen
- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber → Bindung von Fachkräften
- Abnahme unsicherer Handlungen & Zustände („Risiken“)/Rückgang unfallbedingter Ausfalltage & Unfälle

Mögliche Veränderungen



- **Finanzieller Mehrwert** (jede Investition in S & G kommt 1,6 bis 2,2-fach zurück!)
- Stärkung der organisatorischen Widerstandsfähigkeit bzw. Resilienz
 - Steigerung der **Flexibilität**
- Bei Überraschungen handlungsfähig & funktionsfähig bleiben
- Gedanke der Verantwortungsgemeinschaft auf andere Unternehmensbereiche übertragen
- ASi auf alle Bereiche des täglichen Lebens übertrag- & anwendbar

Erfolgsfaktoren im Prozess



- Vision („das große Ziel“) definieren
- gemeinsames Problembewusstsein schaffen
- Führungskoalition/Befürworter („Promotoren“)
 - Kommunikations-Konzept
- Hilfe zur Selbsthilfe, Qualifikation, Ressourcen
 - schnelle Erfolge („quick wins“)
- Monitoring & Controlling des Prozesses
 - Verankerung der Veränderung

Fazit & Ausblick



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



- Ein Zuviel im Bereich S & G gibt es nicht!
- Kulturwandel ist ein langanhaltender Prozess – dennoch lohnt es sich daran zu arbeiten
- Schauen Sie über den Tellerrand, vernetzen Sie sich, experimentieren Sie, Scheitern & daraus lernen; beachten Sie die Erfolgsfaktoren
 - Fangen Sie gleich morgen damit an!
- „Es hängt ausschließlich von Ihnen ab, ob sich etwas verändert!“ (Welzer, 2015)

Literatur/Quellen



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



- Bolz, H./Ferber, U./Grill, M. (2018): Weiterentwicklung der Sicherheitskultur bei Landesforsten RLP. AFZ/Der Wald (19), 57-59
- Ferber, U. (2012): Risiko-Lerngang im Zentrum. ForstInfo (4), 3-6
 - Gebauer, A. (2017): Kollektive Achtsamkeit organisieren. Strategien und Werkzeuge für eine proaktive Risikokultur. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- Welzer, H. (2015): Selbst Denken. 2. Auflage. Frankfurt am Main: S. Fischer

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Rheinland-Pfalz

ZENTRALSTELLE DER
FORSTVERWALTUNG



Für weitere Informationen
Kontaktaufnahme unter

E-Mail: udo.ferber@wald-rlp.de

Tel. 06321 6799237